Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 36: Wasserkraft

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Architekturbiennale Venedig zeigt Material und Konstruktion

Ausgeführte Bauten, Materialien und Konstruktionen stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Architekturbiennale in Venedig; der Schweizer Beitrag will einen Raum zeigen, der einem buchstäblich auf die Nerven geht.

Darstellung des ersten spezifisch menschlichen Klimas: Ausstellung «All Design – Leben im schwerelosen Raum» von Philippe Rahm und Jean-Gilles Décosterd (siehe Kasten) vom vergangenen Herbst/Winter, Museum für Gestaltung, Zürich (Bild: www.low-architecture.com)

Diese Woche öffnet am 8. September die 8. Internationale Architekturausstellung in Venedig ihre Tore dem Publikum. Unter dem Titel «Next – die Zukunft der Architektur» hat der Architekturkritiker und Publizist Deyan Sudjic rund 130 Projekte zusammengetragen. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Entwicklungen der Architektur in den nächsten Jahren und dort insbesondere auf den Konstruktionen und Materialisierungen. Im Gegensatz zu anderen Ausstellungen, die sich stark mit den virtuellen Projekten beschäftigten, will sich diese Architekturbiennale vor allem der Frage annehmen, mit welchen Formen und Materialien tatsächlich gebaut wird. Von den Materialexperimenten des Japaners Toyo Ito bis zu den innovativen Fassaden von Herzog und de Meuron sollen Bauten aus der ganzen Welt gezeigt werden, bei denen die sinnlichen Qualitäten eine wichtige Rolle spielen. Die Ausstellungsmacher versprechen sich reizvolle Kontraste zwischen den künftigen Bauten und den historischen Anlagen des Arsenale und der Giardini. Die Ausstellung ist in acht Themenkreise gegliedert: Wohnen, Museen, Transport, Arbeitsplatz, Einkaufen, Freizeit, Kirche und Staat sowie Stadtplanung.

Von nationalen KuratorInnen betreute Sonderausstellungen in den Länderpavillons der Giardini ergänzen die Ausstellung. Der Schweizer Beitrag wird von den Lausanner Architekten Philippe Rahm (35) und Jean-Gilles Décosterd (39) bestritten. Auf Vorschlag der Eidgenössischen Kunstkommission werden sie in dem von Bruno Giacometti 1951/52 erbauten Schweizer Pavillon eine Rauminstallation mit dem Titel «Physiologische Architektur» realisieren. Sie passen damit prima ins Konzept der wiederentdeckten Sinnlichkeit, denn ihre Arbeit zielt direkt auf die sinnliche Wahrnehmung. Sie wollen ein so genanntes Hormonium schaffen, einen Raum, in dem ein Klima herrscht wie im Hochgebirge auf 3000 Metern über Meer. Dafür senken sie den Sauerstoffgehalt der Luft von 21 % auf 14,4 % und erhöhen die Lichtintensität auf 10 000 Lux.

Sowohl dieser geplante Schweizer Beitrag, der sich übrigens wohltuend von dem ziemlich missglückten Beitrag über die Migrationsproblematik vor zwei Jahren unterscheidet, als auch die gesamte Ausstellung versprechen neue Eindrücke und Ausblicke unter dem Gesichtspunkt von Materialität und Sinnlichkeit. Endlich, nach Jahren der Übersättigung durch Computerbilder von nicht realisierten Blobs und Blattern, soll zu Konstruktion und Material zurückgekehrt werden. Sowohl zur gesamten Ausstellung als auch zum Schweizer Beitrag sind Kataloge geplant, aber zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Heftes noch nicht erhältlich. Die Ausstellung dauert bis zum 3. November.

Hansjörg Gadient

Architektur à la Hegel

(km) Laut eigenen Angaben situieren Décosterd und Rahm die Architektur auf der untersten Stufe allen Lebens: in der Materie und der Schwerkraft, den klimatischen Veränderungen und dem Vorbeifliessen der Zeit, in den physischen, chemischen, biologischen und elektromagnetischen Beziehungen mit der Umwelt und unserem Körper. Eine Architektur der Immanenz, die ihre Materialität und ihre Abhängigkeit von den externen Umständen als Art und Weise ihres Denkens akzeptiert.

Den Rahmen von Architektur im herkömmlichen Sinn haben Décosterd und Rahm beispielsweise mit ihrem Projekt «All Design – Leben im schwerelosen Raum» (siehe Bild) gesprengt. Ziel war, das erste künstliche Klima zu schaffen, das der Aufrechterhaltung des menschlichen physiologischen Metabolismus in den extraterritorialen Räumen der Globalisierung dient: in der virtuellen Realität, bei Jetlag nach Flugreisen oder während Weltraumaufenthalten. Weitere Informationen zu diesem Projekt und eine kleine Demonstration sind zu finden unter: www.i-weather.org